



SPD Fraktion • Marktstraße 8 • 25813 Husum

*Es gilt das gesprochene Wort!*

## **Kreistagssitzung am 08. November 2019**

### **Einbringung SPD-Antrag TOP 33:**

Beratung und Beschlussfassung über eine Stellungnahme zur Reform der Kindertagesstättenfinanzierung

Sehr geehrter Herr Präsident,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,

die KiTa-Reform ist eines der größten Vorhaben der Landesregierung. Sie hat konkrete Auswirkungen auf den Kreis Nordfriesland, alle kreisangehörigen Städte und Gemeinden und die finanzielle Situation der Familien.

Dabei halten auch wir eine KiTa-Reform für dringend notwendig und erachten einige Vorschläge der Landesregierung als sinnvoll. Hier seien z.B. die Wahlfreiheit der Eltern bei gleichzeitigem Gemeindekindervorrang, der Ansatz der Referenzkita oder die Begrenzung der Schließzeiten genannt. Gleichzeitig wird die KiTa-Reform einige Folgen haben, die auch und vor allem aus nordfriesischer Sicht nicht hinnehmbar sind. Hier möchten wir, dass der Kreis zum Ende des Gesetzgebungsprozesses hin noch versucht, Einfluss zu nehmen. Aus diesem Grund legen wir Ihnen eine Stellungnahme zur KiTa-Reform zur Abstimmung vor.

Auf einige Punkte möchte ich noch kurz eingehen:

**Seite 1**

**VORSITZENDER  
GESCHÄFTSFÜHRER  
BANKVERBINDUNG**

Thomas Nissen  
Carsten F. Sörensen  
Nord-Ostsee Sparkasse

nissen-thomas@t-online.de  
c-f-soerensen@t-online.de  
IBAN DE44 2175 0000 0000 0044 73

Tel.: 04664 - 98 32 17  
Tel.: 04662 - 54 82  
BIC NOLADE21NOS

1.

Eine zentrale Forderung der SPD auf allen Ebenen ist die Beitragsfreiheit für KiTa und Hort. „Kostenlose Bildung von der KiTa bis zum Meister oder Master“ darf nicht nur eine Worthölse sein, sondern muss als elementarer Bestandteil zur Chancengleichheit endlich ohne Wenn und Aber umgesetzt werden. Sofern dies Wirklichkeit wäre, müssten wir uns auch nicht mehr darüber unterhalten, dass die Sozialstaffel und Geschwisterermäßigung im Grunde genommen – wobei dies im Wesentlichen Folgen des „Gute-KiTa-Gesetzes“ von Franziska Giffey sind – zwar verbessert wurden, aber auch hier in der KiTa-Reform einige Punkte nicht zielführend sind. Denn dass Hortkinder von der Geschwisterermäßigung ausgenommen sind, führt dazu, dass nur Eltern in vollem Umfang von der Geschwisterermäßigung profitieren, die drei Kinder innerhalb von fünf Jahren bekommen. Dies ist selbst für Nordfriesinnen und Nordfriesen sportlich. Und wenn dies trotzdem geschafft wurde, profitieren die Eltern auch von der Beitragsfreiheit durch die Geschwisterermäßigung für das dritte Kind, bis Kind Nummer 1 eingeschult wurde – der Hort ist ja ausgenommen.

Von der Deckelung der KiTa-Gebühren profitieren nordfriesische Eltern kaum oder gar nicht. Wir, die KiTa-Gebühren haben, die zwar auch noch viel zu hoch, aber im Vergleich mit anderen Kreisen doch recht niedrig sind, haben von der Reform nicht viel. Die große Kita-Reform ist aus finanzieller Sicht für die Eltern in Nordfriesland eine Luftnummer.

Besonders Eltern von Krippenkindern werden sogar noch mehr belastet: Der Deckel für die Gebühren liegt in Nordfriesland meist nur wenige Euro unter den jetzigen Gebühren. Gleichzeitig fallen die 100 Euro

Krippengeld weg. Netto gibt es also eine deutliche Mehrbelastung für viele Eltern. Das ist nicht akzeptabel!

Debatten über das alles kann man sich sparen, wenn der Deckel in Zukunft 0 Euro beträgt!

2. Die Einführung von Mindestqualitätsstandards halten wir grundsätzlich für sinnvoll. Der Großteil unserer nordfriesischen KiTas erfüllt diese jedoch schon längst – sei es bei den Verfügungszeiten, der Leitungsfreistellung oder beim Personalschlüssel. Auch an dieser Stelle ist also nicht alles Gold, was glänzt. Wo aber die Erzieherinnen und Erzieher für die KiTas herkommen sollen, die diesen noch nicht erfüllen, kann ich mir vor dem Hintergrund der Schaffung vieler neuer Krippen- und Regelgruppen in den Gemeinden und eh schon vorherrschendem Fachkräftemangel nicht vorstellen. Eine Lösung könnte eine Ausbildungsvergütung für Erzieherinnen und Erzieher sein. Dieser Forderung von uns konnte der Kreistag am 24. Juni jedoch leider nicht folgen.

3. Auch diese KiTa-Reform wird nicht erreichen, dass der gemeindliche Finanzierungsanteil auf 1/3 sinkt. Ein Vorhaben, das auch die Küstenkoalition – allerdings auch mit deutlich weniger zur Verfügung stehenden Haushaltsmitteln- leider nicht geschafft hat. Die Landesregierung sagt, dass die Kosten auf 39% sinken. Der Schleswig-Holsteinische Gemeindetag gibt an, dass die kommunalen Kosten lediglich von 54 % auf 47 % sinken und gleichzeitig in absoluten Zahlen um rund 100 Mio. Euro ansteigen.<sup>1</sup>

Nach Mindereinnahmen durch die Planungen zum FAG sollen für unser Region jetzt auch noch hohe Mehrausgaben hinzukommen, ohne dass

---

<sup>1</sup> <https://www.shgt.de/presse/aid/2702>

wir bei Qualität und Elternbeiträgen Verbesserungen bekommen und Eltern mit Krippen- und/oder Hortkindern sogar eine Mehrbelastung akzeptieren müssen?

4. Wir halten es nicht für zielführend, wenn die Finanzströme zukünftig alle über den Kreis fließen sollen. Zum einen müssten wir hierzu enorme Verwaltungsstrukturen aufbauen. Zum anderen können die Gemeinden die Mittelverteilung mindestens genauso gut wie wir. Viele Gemeinden haben Anfang des Jahres zu dem Thema eine Musterresolution des Schleswig-Holsteinischen Gemeindetages beschlossen. In letzter Zeit war sich die kommunale Familie in Nordfriesland ja sehr einig. Hier sollten wir als Kreis die Gemeinden bei ihrem Wunsch unterstützen. Was vor Ort geleistet werden kann, soll auch vor Ort erfolgen.

Kurz um: Die KiTa-Reform bietet aus nordfriesischer Sicht einige Angriffspunkte: Am Ende führt sie zu Mehrbelastungen bei Gemeinden, vielen Eltern und auch bei dem Kreis ohne einen wirklichen Mehrwert zu bieten. Das können wir nicht hinnehmen und bitten um Zustimmung zu unserem Antrag.

Truels Reichardt